

bitte ausschneiden und einsenden

**UNTERSCHRIFTENAKTION
ZUR ABSCHAFFUNG VON SONDERKINDERGÄRTEN UND SONDERSCHULEN
IN ÖSTERREICH**

Wir fordern auf, behinderte Kinder nicht auszugrenzen. Es geht darum, daß behinderte und nichtbehinderte Kinder lernen, miteinander umzugehen.

Wir verlangen von der Bundesregierung und den Landesregierungen, das Grundprinzip der Integration mit entsprechenden Maßnahmen einzuleiten.

Die Sonderschule grenzt Kinder voneinander ab, verhindert vielfältiges Lernen. Hören Sie zu, wie bereits Kinder der "Normal"-Schule über Sonderschulkinder reden. Mit welcher Distanz, Unsicherheit, Abwehr, Ignoranz und mit welchen Vorurteilen solchen "Abweichenden" begegnet wird. Wer Kinder, die "anders" sind, aussondert, verantwortet soziale Zerstörung. Die Kinder haben so keine Möglichkeit mehr, "andere" Kinder beim Lernen, Spielen, Lachen, Weinen, Streiten, Blödeln usw. als gleichberechtigte Menschen kennenzulernen.

Es ist Verantwortungsunfähigkeit aller in unserer Gesellschaft, wenn behinderte Kinder nicht in die allgemeinen Kindergärten und Regelschulen integriert werden! Integration erfordert Änderungen in den Regelschulen (Kindergärten), die die Unterstützung von allen brauchen:

- o Senkung der Schülerhöchstzahl pro Klasse (Gruppe) auf 20 Kinder, wenn behinderte Kinder (auch sozial benachteiligte, wie geschlagene und schwächere Kinder) in die Klasse (Gruppe) kommen.
- o Beschränkung der Anzahl behinderter Kinder pro Klasse (Gruppe) auf maximal 4.
- o Einführung der Möglichkeit, zusätzliche Lehrer als Stützlehrer für die integrierten Klassen zu verwenden. Verwendung von Sonderschullehrer/innen als Stützlehrer/innen (Entsprechendes für die Kindergärten).
- o Abschaffung der Ziffernoten bei Einführung von individueller Beurteilung
- o Aufbau sozialer Begleit-Teams, die aus Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern und - nach Bedarf - verschiedenen Spezialisten (Therapeuten) bestehen. Solche dezentral organisierten Teams unterstützen das behinderte Kind und seine Umwelt.

INITIATIVGRUPPE BEHINDERTE-NICHTBEHINDERTE, Innsbruck
Kontaktadresse: Georg Urban, Weiherburggasse 35,
6020 Innsbruck,
Tel. (bitte nur Di. 10-17 und Mi. 10-18 Uhr): 05222-202484

Information

zur Unterschriftenaktion "Abschaffung von Sonderkindergärten und Sonderschulen in Österreich".

In Österreich hat es bisher - abgesehen von einzelnen Beispielen, wie dem Integrierten Kindergarten in Innsbruck - keine konkrete Integrationbewegung für Kindergarten und Schule gegeben. Andere Länder sind da schon viel weiter:

In Frankreich wurde 1975 im neuen "Richtliniengesetz für Behinderte" die Integration Behinderter zur Pflicht erhoben, und zwar für alle gesellschaftlichen Institutionen. Ein von staatlicher Seite ins Leben gerufener "Nationalrat der Behinderten" berät die einschlägigen Behörden und Ministerien. Die schulische Eingliederung Behinderter und das Verhindern der fortschreitenden Aussonderung hat höchste Priorität. Mehr als 10.000 Kinder im Vorschul- und Elementarbereich, die bereits "ausgesondert" waren, sind in den letzten Jahren in Regelklassen zurückintegriert worden - wobei sich allerdings erst in den allerletzten Jahren auch die Bereitschaft verstärkt, nicht nur Körperbehinderte, sondern auch geistig gehandikapte Schüler wieder in die Normalschulen zu holen.

In Schweden ist die Integration schon seit mehr als zwei Jahrzehnten ein Grundprinzip des Schul- und Bildungswesens. Die größten Durchbrüche kamen aber auch hier in den siebziger Jahren zustande. Psychisch gestörte Kinder und solche mit Entwicklungsproblemen sind heute zu 90% in die Pflichtschule integriert oder teilintegrativ Normalschulen angeschlossen. Die ehemals zahlreichen Sonderklassen mit Seh-, Hör- und Sprechbehinderten sind auf weniger als die Hälfte gesunken, da die meisten Schüler innerhalb der Regelklassen von ihren ehemaligen Sonderpädagogen mit Hilfe von Förder- und Stützunterricht mitunterwiesen werden können. Probleme entstehen in Schweden weder durch Widerstand der Eltern noch von Lehrern. Lediglich der für dieses Land notorische Kompetenz-Wirrwarr der staatlichen Organisationen und der Finanzverwaltung macht mitunter aussichtsreiche Versuche langwierig und schwierig.

In England wurden seit der Veröffentlichung eines umfangreichen Reports (dem "Warnock-Bericht") massive Anstrengungen im Vorschul- und Elementarbereich unternommen, dem Sonderschulwesen einen erheblichen Teil seiner "Klientel" abzunehmen.

In Italien ist die Integration weit fortgeschritten. Die Sonderschulen sind fast völlig abgeschafft. In einem Bericht der OECD von 1979 wurde ein erstaunlicher Fortschritt der Integration festgestellt. Nach der sehr bekannten Italienischen Psychiatrie-Reform (Auflösung der

Irren-Anstalten) hat Italien und insbesondere die Region Florenz damit neuerlich einen Meilenstein für sozialpolitische Entwicklungen gesetzt. Unsere Forderungen für Österreich entsprechen ungefähr den Italienischen Reformschritten.

"Das Haupthindernis auf dem Weg zur Integration ist bei uns sicher kein finanzielles. Im Gegenteil: Gerade der Überfluß und Reichtum unserer Behinderteneinrichtungen und Bürokratien macht alle Integrationsversuche viel komplizierter als sie es in Florenz jemals waren. Aber diese Spezialeinrichtungen zerstören dauernd öffentliche Verantwortung und demokratisches Leben, indem sie eben nicht mehr tun als den Leuten, den Eltern, den Nachbarn oder Lehrern gesellschaftliche Verantwortung zu entziehen. Durch den Schein der Problemlösung lösen sie unser Leben auf und das der Behinderten, denen sie das Recht nehmen anders zu sein. Die Alternative kann niemals heißen, diesen Institutionen neue Stellen und Geld zu bewilligen, oder endlos zu fordern. Es kommt darauf an, daß auch die Probleme der Behinderten dort bleiben, wo sie sind, von niemand Amtlichen an sich gezogen werden und sie gemeinsam in einer Situation sozialer Nähe überwunden werden"

Zitat aus dem Buch "Kopfkorrektur"
von Monika Aly u.a.

Alle Informationen haben wir weitgehend folgenden Büchern entnommen, die wir sehr empfehlen:

- o Werner und Xenia Raith, Behinderte Kinder gemeinsam mit anderen - Erfahrungen mit der Integration, rororo Elternrat, 1982
- o Monika Aly, Götz Aly, Morlind Tumler, Kopfkorrektur oder der Zwang gesund zu sein. Ein behindertes Kind zwischen Therapie und Alltag, Rotbuch Verlag, 1981

Weiters empfehlen wir:

- o Andrea Buch, Birgit Heinecke u.a., An den Rand gedrängt. Was Behinderte daran hindert, normal zu leben, rororo Verlag, 1980
- o Helga Deppe-Wolfinger (Hg.), Behindert und abgescho-ben, Zum Verhältnis von Behinderung und Gesellschaft, Beltz Verlag, 1983
- o Michael Wunder, Udo Sierk (Hg.), Sie nennen es Fürsorge. Behinderte zwischen Vernichtung und Widerstand, Verlagsgesellschaft Gesundheit, Berlin 1981

INITIATIVGRUPPE BEHINDERTE-NICHTBEHINDERTE Innsbruck
Kontaktadresse: Georg Urban, Weiherburggasse 35,
6020 Innsbruck